

Leitlinien der pädagogischen Arbeit **der Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin**

I

Auf dem Petriplatz, dem mittelalterlichen Gründungsort Berlins, entsteht etwas Neues: Juden, Christen und Muslime haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, in einladender Offenheit ihre Verschiedenheit als gegenseitige Bereicherung zu leben. Dieses friedvolle und tolerante Miteinander der Religionen gewinnt im House of One eine neuartige bauliche Gestalt, die als Friedenssymbol in die Welt ausstrahlt.

Aus ihren Jahrhunderte alten Traditionen schöpfend, in der Architektur, den Künsten oder den Wissenschaften, haben die Religionen immer wieder die Gesellschaft zu bereichern vermocht. Gerade in unserer Zeit gilt es in neuer Weise daran anzuknüpfen, da die Religion prinzipiell zunächst dem Bereich des Privaten zugeordnet wird. Wird Religion hingegen öffentlich, nehmen die Menschen heute sie vielfach als destruktiv und die Gesellschaft schädigend wahr.

Gemeinsam mit der Gesellschaft haben wir neu zu lernen und erfahrbar zu machen, dass die Religionen als öffentlicher Akteur in der Mitte der Gesellschaft zum Frieden und zu einem gelingenden Gemeinwesen beitragen können, dass sie also die Gesellschaft kreativ mitgestalten und „bilden“ können. Das ist der „Bildungsauftrag“ der Religionen, den sie mit den Chadarim und den Bathai Ha-Midrasch im Judentum, den mit den Kirchen und Klöstern assoziierten Schulen im Christentum und den Medressen im Islam über Jahrhunderte aufgegriffen haben, um über den eigenen Glauben und die sich daraus ergebende Weltverantwortung nachzudenken.

II

In unserer globalisierten Welt sind die Gesellschaften vor Herausforderungen gestellt, die insbesondere von einer jungen, in mehreren Kulturen gebildeten Generation zu bewältigen sein werden. Die Möglichkeiten globaler Vernetzung rücken das Fernliegende in unmittelbare Nachbarschaft. Soziale Ungleichheit und lokale kriegerische Auseinandersetzungen verursachen Migrations- und Fluchtbewegungen, die Gesellschaften verändern und dabei Ängste und Abwehrreflexe auslösen. Auch Europa ist unübersehbar ein Einwanderungskontinent in der Spannung zwischen Öffnung und Neugier und einem Sich-Verschließen im Rückzug auf eine als gesichert empfundene tradierte Identität. Diese Spannung kann bearbeitet und auf diesem Wege in einer Balance gehalten werden, sie kann aber auch zu Spaltungen und Konflikten führen, die die Gesellschaft zu zerreißen drohen.

Von besonderer Bedeutung ist es deshalb gerade jetzt, dass junge Menschen in der Vielfalt religiöser

und weltanschaulicher Traditionen Kenntnisse und Orientierung gewinnen, sich einander kennenlernen, Beheimatung finden und Handlungskompetenz entfalten. Hier liegt die große Herausforderung und gesellschaftliche Dringlichkeit der pädagogischen Arbeit des House of One.

III

Angesichts des Grundcharakters des House of One als eines auf Beteiligung angelegten Projektes und im Gefolge des großen weltweiten Interesses sind die Potentiale und Chancen einer spezifischen pädagogischen Arbeit des House of One offenkundig und verheißungsvoll, als ein didaktisch-methodischer Lernraum der Religionspädagogik mit einer ganz eigenen „House-of-One-Signatur“.

Folgende **didaktischen Leitlinien** sind dabei maßgeblich:

- 1) Die Grundidee des House of One lebt davon, dass die Religionen aus ihren Vollzügen und ihrem Selbstverständnis heraus die Begegnung und den Dialog suchen und, davon ‚berührt‘ und bereichert, in die eigene Lebenswelt zurückkehren.
In diesem Sinne ist die pädagogische Arbeit des House of One von ihrem Grundsatz her glaubensbasiert und an der religiösen Praxis orientiert: Die Religionen leben das, wofür sie einstehen. Sie tun das freilich in einer unmittelbar interreligiösen Perspektivität, die sich aus der Nachbarschaft der Religionen im House of One ergibt sowie im gegenseitigen Respekt vollzieht.
- 2) Der größte Raum des House of One ist der zentrale Kuppelsaal, der sog. vierte Raum, der nicht nur die Sakralräume verbindet, sondern zugleich der Raum ist, in den die gesamte Gesellschaft eingeladen ist, Teil des Diskurses zu werden. Die Religionen und die Gesellschaft stellen sich hier in produktiver Weise gegenseitig zur Diskussion und setzen sich gegenseitig aufs Spiel.
Dementsprechend ist die pädagogische Arbeit des House of One ein Prozess unvoreingenommener gegenseitiger Infragestellungen, der in herausgehobener Weise die Vielfalt säkularer Haltungen im Kontext der Religionen konstruktiv zum Zuge kommen lässt.

Die Punkte 1) und 2) münden in erste methodische und inhaltliche Konkretisierungen:

- Lebendige Begegnung mit Menschen unterschiedlichen Glaubens und verschiedener Weltanschauung schließt den Austausch über die eigene Wahrnehmung, über Sympathie und Distanz, Vorerfahrungen und Vorurteile, Erwartungen und Befürchtungen ein. Solche Kommunikation aus einer Innenperspektive hinaus vollzieht sich dabei im Bewusstsein und im Respekt nicht nur vor interreligiöser und weltanschaulicher Vielfalt, sondern auch in Wertschätzung der jeweiligen innerreligiösen Pluralität.

- Konkrete aktuelle Fragestellungen sollen vorrangig in den Blick genommen werden. Durch solche Fokussierung kann unzulässigen Verallgemeinerungen entgegengewirkt werden. Ausgehend von der Praxis können so je verschiedene Profile auch in ihren Grundlagen

differenzierter verstanden werden.

- Verschiedene Handlungsoptionen in aktuellen Fragen können methodisch differenziert in allen Altersstufen gegeneinander abgewogen werden. Dabei werden unterschiedliche theologisch-ethische Voraussetzungen offen benannt und Übereinstimmungen markiert, von denen aus ein gemeinsames Fortschreiten möglich wird. Perspektiv- und Rollenwechsel werden eingeübt.

- Ein empathisches Zuhören, gepaart mit dem Einleben in die Gefühls- und Gedankenwelt des jeweiligen Gesprächspartners, mündet in einen Dialog, der geprägt ist durch Achtung und Respekt. Daraus kann ein gemeinsames verantwortungsvolles Handeln wachsen, das unsere Gesellschaft nachhaltig und positiv prägt und uns schützt vor Disharmonie und Polarisierung.

- Elementare Formen der Feier gemeinsamen Lebens – Gebet, Tischgemeinschaft, Fest, Gottesdienst – haben in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung: nicht nur als Einblicke in die Verschiedenheit der Glaubenspraxis in den Religionen, sondern ebenso als Teilhabe an Festen, Gebeten usw. Solche Teilhabe, die nicht auf eine Vermischung zielt, stellt eine Bereicherung und Erweiterung des eigenen spirituellen/geistigen Horizontes dar. Das Erproben neuer, auch alltagskultureller Formen von Gemeinschaft kann darüber hinaus das gesellschaftliche Miteinander und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern.

- 3) Das House of One ist zu einem Symbolort des Friedens unter den Religionen geworden; die weltweite Rezeption verleiht dieser Bedeutung ein zunehmendes Gewicht. Inhaltlich folgt die pädagogische Arbeit des House of One dieser Bedeutungszuschreibung durch die Erarbeitung und Erprobung einer Friedenspädagogik (friedensstiftende Bildungsarbeit, Versöhnung, Peace Building), deren Grundlage der Erwerb von interreligiöser und interkultureller Kompetenz ist.
- 4) Die Grundidee des House of One in der Verbindung mit dem Bauprojekt bedingt das Prinzip der Interdisziplinarität. Dialog der Religionen untereinander und mit der Gesellschaft ist immer auch Dialog auf dem Felde der Architektur, der Kunst der Wissenschaft etc. Für die pädagogische Arbeit des House of One folgt daraus, dass disziplinübergreifendes und multiperspektivisches Lernen als grundlegendes Prinzip Anwendung findet. Die Architektur des House of One und die Grundidee des sogenannten vierten Raumes (siehe Punkt 2) bieten hierfür Anknüpfungspunkte.
- 5) Das House of One richtet sich an jeden Menschen in jedem Alter und in jedem Land. Die pädagogische Arbeit des House of One entwickelt deshalb Methoden und Inhalte für das gesamte Altersspektrum, von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung. Die pädagogische Arbeit agiert darüber hinaus – im Lichte der weltweiten Rezeption der House of One-Idee – in einem internationalen Maßstab. Globales Lernen - als das historische Bewusstsein für die Signatur unserer weltpolitischen Konstellation und das Erkennen gemeinsamer Werte - ist dabei ebenso zentral wie etwa die Pflege der Mehrsprachigkeit als Würdigung kultureller Vielfalt.

Zu fördern ist ein Bewusstsein, das im Geiste des „einen Welthauses“ (Dr. Martin Luther King) in ökologischer und ökonomischer Hinsicht die Verflochtenheit unserer Haltungen und unserer Handlungen bedenkt und handlungsleitend werden lässt: Unsere Haltung und unser Handeln hier hat eine – gute oder schlechte – Kehrseite, die anderswo auf der Welt sichtbar wird und die auszublenden schuldhaft ist.

IV

Die pädagogische Arbeit des House of One bewegt sich auf drei Handlungsfeldern:

- a. **Erarbeitung und Durchführung eigenständiger Bildungsangebote des House of One zur Stärkung interreligiöser und interkultureller Kompetenz;**
Einladung an Schulen/pädagogische Einrichtungen in Berlin und in Deutschland, das House of One mit diesen Bildungsangeboten im Pavillon auf dem Petriplatz (bis Januar 2019) zu besuchen (Weiterentwicklung und Ausbau der altersspezifischen Bildungsmodule des House of One, Erarbeitung von Lehrmaterialien, Bewerbung dieser Angebote in Berlin/Deutschland)
- b. **Kooperationen mit ausgewählten Schulen und Bildungsinstitutionen,** deren Inhalte und Methodik den Leitlinien der pädagogischen Arbeit des House of One verwandt sind.
- c. **Aufbau eines Netzwerks internationaler Bildungspartner des House of One** im Sinne des globalen House of One-Netzwerks.